



FRÜHLINGSKONZERT DER

**BUNDESBAHN**

Musikkapelle Innsbruck



HAUS DER MUSIK, Innsbruck  
Sonntag, 21. Mai 2023, 18.00 Uhr



FRÜHLINGSKONZERT DER  
**BUNDESBAHN**  
Musikkapelle Innsbruck

**Leitung: Michael Hölbling**

**EHRENSCHUTZ:**

**Anton Mattle**  
Landeshauptmann von Tirol

**René Zumtobel**  
Landesrat für europäische  
Verkehrspolitik

**Herbert Frank**  
Landesvorsitzender der  
Gewerkschaft VIDA

**Georg Willi**  
Bürgermeister der Stadt Innsbruck

# FRÜHLINGSKONZERT 2023

## KONZERTPROGRAMM

Verbindende Worte: Dr. Gerhard Larcher

### 1. Teil

1. Richard Strauss  
(1864–1949)

**Festmusik der Stadt Wien**

---

2. Franz Lehár  
(1870–1948)

**Der Göttergatte**  
Ouvertüre zur Operette

---

3. Hans Christian Lumbye  
(1810–1874)

**Kopenhagener  
Eisenbahn-Dampf-Galopp**

---

4. Carl Zeller  
(1842–1898)

**Der Vogelhändler**

---

5. Florian Pedarnig  
(1938–2022)

**Tiroler Gedenken**  
Marsch

## 2. Teil

1. Michael Geisler  
(\*1979)

**Grand Salute**  
Marsch

---

2. James Curnow  
(\*1943)

**Where Never Lark or Eagle Flew**

---

3. Pablo Beltrán Ruiz  
(1915–2008)

**Sway**  
Solo für Posaune  
und Blasorchester  
Solist: Peter Obrist

---

4. Arr. Takashi Hoshide  
(\*1962)

**Little Mermaid**  
Medley

---

5. Bert Kaempfert  
(1923–1980)

**Free and Happy**  
The Sound of Bert Kaempfert

KAPPELLMEISTER:

Michael Hölbling

OBMANN:

Markus Steinbacher

MUSIKWARTE:

Richard Niederwieser

Gerhard Rangger

MARKETENDERIN:

Evelyn Rützler

FLÖTE:

Martina Kaiser

Katharina Hirschbichler

Nicole Berchtold

Christine Götz

Maria Oberhofer

Theresa Hölbling

OBOE:

Helmut Menghin

FAGOTT:

Gerhard Müller

KLARINETTE:

Josef Egger

Ferdinand Eller

Marlies Taxer

Franz Huber

Josef Riedmann

Johann Gossner

Thomas Riedmann

Markus Ortner

Regina Mayer

Katrin Holzhammer

Johanna Gossner

BASSKLARINETTE:

Manfred Kecht

SAXOPHON:

Christian Schnitzer

Irene Walser

Birgit Haas

Sandra Vergeiner

Heinrich Lentsch

FLÜGELHORN:

Tobias Stiegler

Herbert Zangerl

Patrizia Hölbling

Wolfgang Schwaiger

TENORHORN/BARITON:

Michael Nagiller

Siegfried Fischler

Gerhard Larcher

Armin Steiner

TROMPETE:

Markus Larcher

Stephan Klingler

Markus Steinbacher

Hansjörg Riedl

Wolfgang Neuraüter

HORN:

Johann Egger

Carina Salchner

Andreas Biechl

Franz Schreiner

POSAUNE:

Peter Obrist

Arno Penz

Erich Holzhammer

Klaus Knapp

TUBA:

Stefan Götz

Andreas Glatzl

Johann Hörtnagl

KONTRABASS:

Klaus Hilber

SCHLAGZEUG:

Franz Hölbling

Lukas Knoflach

Kilian Mehl

Hannes Knapp

Matthias Baumgartner

# HERZLICH WILLKOMMEN! SCHÖN, DASS SIE HIER SIND!



Obmann:  
Markus Steinbacher

Liebe Konzertbesucherinnen,  
liebe Konzertbesucher,

ich möchte Sie, verehrtes Publikum, zu unserem heurigen Frühlingskonzert, das wir erstmals im Haus der Musik in Innsbruck zum Besten geben dürfen, recht herzlich willkommen heißen.

Unser Kapellmeister hat für Sie ein interessantes, abwechslungsreiches und anspruchsvolles Konzertprogramm zusammengestellt, das – so hoffen wir – auch bei Ihnen Gefallen finden wird. Unser Klangkörper besteht derzeit aus 55 Musikantinnen und Musikanten aus verschiedensten Regionen unseres Landes, die sich engagiert zu den wöchentlichen Proben in Innsbruck einfinden, um eine bestmögliche Interpretation der Werke zu erarbeiten und schließlich zur Aufführung zu bringen.

Möge uns Letzteres heute Abend gelingen!  
So wünsche ich Ihnen einen schönen, entspannten Konzertabend und freue mich auf ein Wiedersehen beim nächsten Frühlingskonzert 2024!



Kapellmeister:  
Michael Hölbling

## LIEBE KONZERTBESUCHERIN, LIEBER KONZERTBESUCHER,

wir, die Musikantinnen und Musikanten der Bundesbahn-Musikkapelle Innsbruck, freuen uns sehr, Sie beim ersten Frühlingskonzert im Haus der Musik begrüßen zu dürfen. Wir hoffen, Ihnen ein ansprechendes Programm bieten zu können, und wünschen Ihnen einen unterhaltsamen Konzertabend!

Die „**Festmusik der Stadt Wien**“ bildet heuer den majestätisch strahlenden Auftakt. Zwischen 1942 und 1944 verbrachten Richard Strauss (1864–1949) und seine Frau die Wintermonate in Wien. Während ihres ersten Aufenthalts wurde Strauss gebeten, ein Werk für den Trompetenchor der Stadt Wien zu schreiben, ein berühmtes Blechbläser-Ensemble, das 1926 gegründet wurde. Das Werk belegt das Interesse des Komponisten, für Bläser zu schreiben. Es ist ein wichtiges Stück, obgleich es nur wenig bekannt ist und seine Originalpartitur nie veröffentlicht wurde. Die Fanfare wurde 1943 vollendet und dem Wiener Gemeinderat als Dank für die Verleihung des Beethoven-Preises gewidmet. Strauss hat später selbst eine Kurzfassung der Festmusik geschrieben, die Eric Banks als Grundlage für sein Arrangement für sinfonisches Blasorchester diente.





„**Der Göttergatte**“ ist eine in der griechischen Mythologie spielende Operette von Franz Lehár (1870–1948), die 1904 am Carltheater in Wien uraufgeführt wurde. Das Libretto steuerten Victor Léon und Leo Stein bei, doch leider war diesem Werk kein Erfolg beschieden. Von der Qualität der Musik überzeugt, hat Lehár seine Operette zweimal überarbeitet. Die Librettisten Julius Bammer und Alfred Grünwald verließen dabei als Ort der Handlung die griechische Antike, doch gelang es dadurch nicht, dem Stück genügend Leben einzuhauchen, um es zum Erfolg zu machen. Auch unter den Titeln „Die ideale Gattin“ (1913) und „Die Tangokönigin“ (1921) fiel die Operette bei Publikum und Kritikern durch und verschwand schlussendlich vom Spielplan.

Fritz Neuböck hat sich dieser erfrischenden Musik angenommen und die Ouvertüre für Blasorchester bearbeitet. In der Konzertversion endet die Ouvertüre nach der Klarinettenkadenz nicht mit einem langsamen Walzer, sondern findet mit einer Reprise des flotten Marschthemas ein frisches und schwungvolles Ende.

A large, expressive yellow brushstroke graphic that sweeps across the upper half of the page, partially obscuring the text behind it.

# egon eiter malerei

g e s . m . b . h . & c o k g

6430 ötztal-bahnhof  
gewerbestrasse 1

telefon + fax: 05266/87600

mobil: 0664/3081364

christian.eiter@aon.at

Der Däne Hans Christian Lumbye (1810–1874) lernte mit elf Jahren Violine, danach Trompete und wurde bereits mit 14 Jahren Militärmusiker. Er komponierte Tanzmusik und wurde ein gefragter Orchesterleiter für Tanzveranstaltungen. Als er eine österreichische Kapelle mit Werken von Lanner und Strauß in Kopenhagen hörte, war er derart fasziniert von ihrer Musik, dass er seinen Kompositionsstil in diese Richtung änderte. Diese Art von Musik kam beim Publikum sehr gut an und Lumbye wurde mit seinem Orchester ein gefeierter Mann. Er komponierte ca. 700 Werke, darunter viele Galopps, Mazurken, Polkas und Märsche sowie Ballettmusik. Seine bekanntesten Stücke sind der „Champagnergalopp“ und der **„Kopenhagener Eisenbahn-Dampf-Galopp“**. Für die 1847 eingeweihte erste Bahnlinie zwischen Kopenhagen und Roskilde schrieb Lumbye diesen Galopp. Das Werk beginnt mit einer anmutigen Melodie, die von den Zugglocken und der Trillerpfeife als Signal der Abfahrt beendet wird. Nach und nach steigert der Zug sein Tempo, bis er zügig durch die Landschaft braust, ehe er wieder langsamer wird, in den Ankunftsbahnhof einfährt und seine Reise beendet.

Eine besondere Herausforderung ist das durchgehende Erzeugen der Zugimitation durch eine sogenannte „Train Machine“ oder Cabasa. Das gelungene Arrangement stammt von Georg Zwettler.



„**Der Vogelhändler**“ ist eine Operette in drei Akten von Carl Zeller (1842–1898). Die Uraufführung fand am 10. Jänner 1891 im Theater an der Wien statt. Das als Komödie angelegte Stück spielt in der Pfalz Anfang des 18. Jahrhunderts. Es handelt von einem Liebespaar – dem Vogelhändler Adam und Christel, der Postbotin des Dorfes.

„Der Vogelhändler“ gehört zu dem halben Dutzend Operetten, die sich seit der Uraufführung ununterbrochen im Repertoire deutschsprachiger Bühnen behauptet haben. Die Operette wurde mehrfach verfilmt, die erste Verfilmung stammt aus dem Jahr 1908.

Das Arrangement des Japaners Eiji Suzuki beginnt und endet mit Märschen von Zeller, für die er seinerzeit berühmt war, die heute jedoch kaum noch gespielt werden. Suzuki legte das Werk in drei Teilen an, die jeweils auch separat gespielt werden können. Diese Teilung ist heutzutage eher ungewöhnlich, war jedoch damals gang und gäbe, als Potpourris aus Einzelteilen ohne fließende Übergänge bestanden.



Der Marsch „**Tiroler Gedenken**“ mit dem Untertitel „Konzertmarsch Anno 2009“ aus der Feder unseres langjährigen Kapellmeisters Florian Pedarnig (1938–2022) entstand als Kompositionsauftrag der Gustav-Mahler-Wochen Toblach und der Bürgerkapelle Brixen zum Tiroler Gedenken 1809–2009.

Florian zeichnet ein farbenreiches Klanggemälde zu den stürmischen Ereignissen im Tirol des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. Dazu zitiert er zahlreiche bekannte Motive und Melodien: „Hui auf, hui auf, der Feind ruckt ins Land ...“, einige Zitate aus der Tiroler Landeshymne „Zu Mantua in Banden ...“, das „Spingesser Schlachtlied“, die französische Nationalhymne „La Marseillaise“ und schließlich „Tirol isch lei oans“, von den Trompeten und Posaunen in einer rhythmischen Verbreiterung gespielt. Hier findet sich sein fester Glaube an die Tiroler Landeseinheit wieder, deren Verwirklichung er mit dem letzten Zitat, dem Trompetensignal „Zum Gebet“ in Erinnerung an das Tiroler Gelöbnis zum Heiligsten Herzen Jesu aus dem Jahr 1796, in die Hand Gottes legt.

Wir möchten unserem im September verstorbenen „Flor“ mit der Darbietung dieses beeindruckenden Marsches ein ihn stets ehrendes Andenken bewahren.



**Küchentechnik für Profis**

700 m<sup>2</sup>  
**GASTRO SHOP**

- Planung
- Handel
- Zubehör
- Werkstatt
- Service
- Originalteile

tel. +43 512 / 264488 email. [office@fuco.at](mailto:office@fuco.at)  
Flurstraße 1 | 6063 Rum bei Innsbruck | Österreich

Den zweiten Teil starten wir gleichermaßen schwungvoll und elegant mit dem neuen symphonischen Marsch „**Grand Salute**“ des überaus beliebten Tiroler Komponisten Michael Geisler (\*1979). Seine Märsche sind allesamt Garant für brillante Melodien und überraschende Wendungen, ohne der klassischen Marschform zu schaden.

Michael Geisler wuchs in Tux im Zillertal auf und trat bereits mit zehn Jahren der Bundesmusikkapelle Tux bei, die er dann von 2001 bis 2009 als Kapellmeister leitete. Von 1998 bis Dezember 2015 war er als Unteroffizier und Registerführer bei der Militärmusik Tirol tätig. Dem Musikbezirk Zillertal stand er von 2008 bis 2018 als Bezirkskapellmeister vor. In den Jahren 2006 bis 2008 absolvierte er die Kapellmeisterausbildung bei Generalmusikdirektor Edgar Seipenbusch. Von 2011 bis 2022 leitete Michael Geisler die Bundesmusikkapelle Fügen und seit Jänner 2018 ist er Kapellmeister der Polizeimusik Tirol.



**SPARDA BANK**  
EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN

„Where Never Lark or Eagle Flew“ ist ein überaus beeindruckendes Werk der gehobenen Blesorchesterliteratur. Die Komposition basiert auf einem inspirierenden Gedicht, das ein amerikanischer Pilot im Zweiten Weltkrieg geschrieben hat. Die schillernden Klänge der Blechbläser und die geschwungenen Holzbläserlinien spiegeln die Liebe des jungen Mannes zum Fliegen und seine Befreiung von den Problemen der Welt wider.

Eine wunderbare Orchesterarbeit aus der Feder des Meisterkomponisten James Curnow (\*1943).

Pablo Beltrán Ruiz (1915–2008) war ein mexikanischer Komponist und Bandleader, der zusammen mit dem Sänger Luis Demetrio 1953 den spanischsprachigen Popstandard „Quién será?“ komponierte.

Die bekannteste Version unter dem englischen Titel „Sway“ stammt von Dean Martin. Seitdem wurde das Lied von vielen Künstlerinnen und Künstlern neu aufgenommen und interpretiert.

Unser Solist Peter Obrist (\*1981) stammt aus Stans im Unterinntal. Bereits als Neunjähriger erlernte er das Tenorhornspiel und legte schon mit 16 Jahren das goldene Leistungsabzeichen auf dem Tenorhorn und der Posaune ab. Mit 20 Jahren kam Peter zur Militärmusik Tirol und absolvierte die Ausbildung zum Musikunteroffizier. 2017 legte er die Diplomprüfung im Fach Posaune am Innsbrucker Landeskonservatorium bei Prof. Benjamin Appel ab. Peter spielte bereits in zahlreichen Ensembles, gründete 2010 die Unterinntaler Weihnachtsbläser, mit denen er im eigenen Tonstudio bereits sieben Weihnachts-CDs produzierte, deren Erlös er für in Not geratene Familien spendete. Seit heuer ist Peter auch Mitglied bei der Bundesbahn-Musikkapelle Innsbruck.





# neudoerfler

Aus der oscargekrönten Filmmusik zum bezaubernden Disney-Zeichentrickfilm „Arielle, die Meerjungfrau“ von Alan Menken wählte Takashi Hoshide (\*1962) die drei beliebtesten und erfolgreichsten Lieder und bearbeitete sie für Blasorchester: „Under the Sea“, das lustige Lied der Meeresfische, das den Oscar in der Kategorie „Bester Song“ gewann, gefolgt von „Kiss the Girl“, einem fröhlichen Lied, das in derselben Kategorie für den Oscar nominiert wurde und zudem einen Golden Globe gewann. Abgerundet wird das „**Little Mermaid Medley**“ durch Arielles wunderschöne sehnsuchtsvolle Ballade „Part of Your World“.

Der Film der Walt Disney Studios aus dem Jahr 1989 basiert auf den Motiven des Märchens „Die kleine Meerjungfrau“ von Hans Christian Andersen und ist der letzte Disney-Trickfilm, der mit Hilfe von Elektrofotografie hergestellt wurde.





Zum 100. Geburtstag des deutschen Orchesterleiters, Produzenten und Komponisten Bert Kaempfert (1923–1980) haben wir das Medley „**Free and Happy – The Sound of Bert Kaempfert**“ aus der Feder des Meisterarrangeurs Steve McMillan in unser Programm aufgenommen.

Berthold Kaempfert wurde in Hamburg als Sohn eines Malergesellen geboren. Im Alter von sechs Jahren begann er, Klavier zu spielen, studierte später in Hamburg Klavier, Klarinette, Saxophon und Akkordeon. Seine Laufbahn begann als Saxophonist beim Danziger Radio-Orchester Hans Busch, wo er laut eigenem Bekunden sein Handwerk von Grund auf lernte. Kaempfert komponierte und arrangierte unter anderem für Freddy Quinn, Elvis Presley und Billy Vaughn. Er entdeckte die Beatles, Herb Alpert ließ sich von ihm inspirieren und sein Titel „Strangers in the Night“ verhalf Frank Sinatra zu einem Comeback. Bis heute können wir uns noch immer nicht satt hören an seinen weltbekannten Melodien. Bert Kaempfert, der heute gerne als Vater des Easy Listening bezeichnet wird, war nicht nur ausübender Künstler. Als Arrangeur prägte er einen Orchester-Sound, der nach wie vor international erfolgreich und stilbildend ist.

Kapellmeister  
Michael Hölbling





WIR BEDANKEN UNS FÜR IHREN BESUCH  
UND FREUEN UNS, SIE NÄCHSTES JAHR  
WIEDER BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN.



[www.bahnmusik.at](http://www.bahnmusik.at)